

Mein Auslandssemester an der Western Sydney University

Erfahrungsbericht

vorgelegt am 28.07.2020

DHBW Stuttgart

Fakultät Wirtschaft

Betriebswirtschaftslehre-Industrie

Bachelor of Arts

Kursbezeichnung: WIN18C

Studienhalbjahr: 4. Semester

Jahrgang: 2018

Gasthochschule:

Western Sydney University

Zeitraum:

21.02.2020 – 28.06.2020

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis.....	II
1. Einleitung.....	1
2. Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt	1
3. Das Studieren in Australien	3
4. Das Leben in Australien.....	4
5. Fazit und Tipps für zukünftige Studierende	7

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Schlafzimmer im Wohnheim	5
Abbildung 2: Küche im Wohnheim.....	5
Abbildung 3: Pool im Wohnheim.....	6

1. Einleitung

Während seines Studiums einen Aufenthalt im Ausland mit einzuplanen, ist heutzutage keine Seltenheit. Viele Studierende wollen sowohl eine neue Sprache lernen, als auch das Leben in einem fremden Land kennen lernen.

Für viele sind vor allem weit entfernte Länder sehr reizvoll, aber für auch Länder innerhalb Europas haben sich einige meiner Kommilitonen entschieden. Wir hatten das Ziel einfach weg.

Letztes Jahr habe ich mich relativ spontan dafür entschieden ein Auslandssemester in Australien an der „Western Sydney University“ zu machen. Ich habe mich insgesamt von Februar 2020 bis Juni 2020 im australischen Raum aufgehalten. In diesen 5 Monaten habe ich sehr viele Erfahrungen gemacht. Diese Erfahrungen von meinem Auslandsaufenthalt in Sydney, welches durch die Corona Pandemie anders verlief als geplant, werde ich im folgenden Text erläutern.

2. Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt

Bevor das Auslandssemester losging, musste ich frühzeitig viel Organisatorisches von Bewerbung, Englischzertifikat, Stipendium, Visum und vieles weiteres erledigen. Da muss jeder, der ein Auslandsaufenthalt machen will durch.

Die Vorbereitung für mein Auslandssemester hat bereits ein Jahr vor meinem Flug nach Australien gestartet. Zuerst war natürlich die Frage, wo ich mein Auslandssemester verbringen will, ein großer Punkt. Nach deinem Infotag der Dualen Hochschule Stuttgart, war ich ganz fasziniert von Australien und wollte unbedingt dahin. Um weitere Informationen über das Land und verschiedene Universitäten in Australien zu erhalten, habe ich ein persönliches Gespräch in der Organisation GOstralia bekommen. Die ganzen Mitarbeiter waren super nett und haben einen bei jeder Entscheidung unterstützt. Ich entschied mich aufgrund eines möglichen Wohnheimstipendiums für die ersten 10 Bewerber für die „Western Sydney University“. Außerdem war für mich Sydney das reizvollste Ziel in Australien.

Nachdem klar war, wo ich mein Auslandssemester verbringen werde, teilte ich sowohl meiner Hochschule als auch meinem betrieblichen Partner mit, dass ich im 4. Semester ins Ausland gehen werde.

Anschließend ging es für mich schon an die Bewerbung und welche Voraussetzungen verlangt werden. Für ein Auslandssemester in Australien wird ein Englischniveau von mindestens B2 vorge setzt. Um ein Zertifikat dafür zu erhalten, habe ich mich für einen DAAD-Test entschieden, welches ich im Sommer 2019 erfolgreich absolviert habe. Viele Hochschulen und Universitäten bieten ihr eigenen DAAD-Test, welcher für dort Studierende kostenlos ist. Doch leider brauchte ich diesen Test relativ kurzfristig, wodurch ich an einem Institut daran teilnahm. Für die Bewerbung musste ich noch eine beglaubigte Kopie des Testes erhalten.

Danach ging es zur Kurswahl. Dafür habe ich mir auf der Webseite der Universität die verschiedenen Kurse, die in Australien angeboten, angeschaut. Mithilfe einer Mitarbeiterin meiner Hochschule habe ich nach viel hin und her 3 verschiedenen Kurse gefunden, die relativ ähnliche Themen behandeln wie die Kurse an der DHBW. Dann konnte ich die Bewerbung auch schon vollständig ausfüllen und abschicken. Der gesamte Bewerbungsprozess lief über Gostralia, was mir einen Haufen Arbeit abgenommen hat. Auch Rückfragen der Uni gingen über Gostralia.

Schon nach einer Woche erhielt ich schon die Zusage für mein Auslandssemester und ich war eine der Glücklichen, die das Wohnheimstipendium erhalten haben. Die Voraussetzung war, dass ich innerhalb von 2 Wochen das Auslandssemester annehme und die Semestergebühren bezahle.

Jetzt war es sicher! Ich würde nach Australien gehen. Beim Beantragen des Visums fiel mir blöderweise auf, dass mein Reisepass in der Zeit des Auslandssemesters ablaufen wird, weswegen ich erst einen neuen beantragen musste. Dann konnte ich das Visum beantragen, was wirklich lange gedauert hat.

Danach musste ich noch ein paar Impfungen auffrischen, Arztbesuche erledigen und natürlich einen Flug buchen. All dies war jedoch auch relativ schnell erledigt und die Vorfreude wurde immer größer. Eine Woche vorher fing an meinen Koffer zu packen, was deutlich schwerer ist, als man denkt, und mich langsam meinen Freunden und meiner Familie zu verabschieden. Dann hieß es „Goodbye Deutschland“.

3. Das Studieren in Australien

In Australien umfasst ein ganzes Semester vier Kurse. Die meisten Auslandssemesterstudierenden, so wie ich auch, entschieden sich jedoch dazu nur drei Kurse zu belegen. Dadurch war die Differenz zwischen meiner tatsächliche Vorlesungszeit in Australien und der Vorlesungszeit, die ich in Deutschland gehabt hätte, relativ gering. Ich hatte immer nur 3 Stunden Tutorium pro Woche und Vorlesungen-Videos. Die Tutorien waren meist relativ locker mit vielen Aufgaben und Gruppenarbeiten gestaltet, um das in den Online-Vorlesungen behandelte noch weiter zu vertiefen. Bei diesen Tutorien gab es in der Regelzeit fast immer Anwesenheitspflicht. Zusätzlich mussten jede Woche einige Kapitel gelesen werden und Hausaufgaben erledigt werden. Außerdem gibt es auch während des Semesters viel mehr größere Aufgaben zu erledigen als in Deutschland. Neben der Endklausur mussten einige Hausarbeiten abgegeben werden, Präsentationen gehalten werden und Quizze absolviert werden. Aus diesem Grund musste ich viele Vormittage in der Bibliothek verbringen. Die Zwischennoten wurden mit der Klausurnote am Ende des Semesters zu einer Gesamtnote verrechnet.

Meine Kurse, welche ich gewählt habe, hatten alle einen Betriebswirtschaftlichen Hintergrund. Zum einen habe ich den Kurs „Investment Management“ gewählt. Dabei wurden den Studierenden verschiedene Instrumente der Finanzinvestitionen dargestellt, wodurch die wichtigsten finanziellen Investitionsentscheidungen analysiert werden können. Außerdem umfasst der Kurs die Bewertung der Vermögensallokation, der Wertpapierauswahl und der Wertpapieranalyse, um die Indifferenzkurve der Investors und optimale Portfolios beschreiben zu können.

Der zweite Kurs war „The Australian Macroeconomy“, welcher den Studierenden eine Einführung in makroökonomische Konzepte, Analysen und Themen im australischen Kontext gibt. Auch wurde in dem Kurs die Verbindung der theoretischen Konzepte mit den aktuellen Problemen der Wirtschaft dargestellt.

Zum Schluss habe ich noch den Kurs „Human Resource Development“ gewählt. Dieser Kurs befasst sich mit der Entwicklung von Menschen und ihren Fähigkeiten für den Arbeitsplatz. Durch die Untersuchung der Schlüsselprozesse des Lernens, der Entwicklung von Mitarbeitern wird den Studierenden die Auswirkungen der

Personalentwicklung auf die Beschäftigungsfähigkeit und die Laufbahn von Arbeitnehmern nahe gelegt.

Doch bereits Mitte März wurde das alles durch den Ausbruch des Coronavirus komplett auf den Kopf gestellt. Schon in der dritten Universitätswoche wurden die ersten Kurse auf Online-Unterricht umgestellt. Bei meinen ausgewählten Kursen hat sich nicht besonders viel verändert. Meine Vorlesungen waren bereits online und die Tutorien liefen nach der Umstellung auf der Plattform „Zoom“ ab. Dabei konnte man über die Chatfunktion Fragen stellen und Antworten auf Aufgaben geben. Natürlich haben Präsenzstunden viele Vorteile gegenüber der Online-Vorlesungen. Doch nichts desto trotz ging die Umstellung von der Universität aus sehr schnell und problemlos. Auch bei Fragen wurde einem direkt ein Ansprechpartner genannt, an welchen man sich bei auftretenden Problemen wenden kann.

Neben den Vorlesungen waren auch die Klausuren und Präsentationen ebenfalls online. Auch dies ging überraschend problemlos. Ich habe bei keiner Klausur einen Nachteil verspürt, dass diese online ablief, bis bei meiner Klausur in Investment. In dem Fach wurde sehr viel gerechnet, doch konnte man bei der Klausur lediglich die Endlösung ohne einen Rechenweg angeben, was bei kleinen Rechenfehlern direkt zu null Punkten bei der Aufgabe führte.

4. Das Leben in Australien

Das Leben in Australien unterscheidet sich nicht besonders viel von Deutschland und anderen westlichen Ländern. Was mir jedoch direkt aufgefallen ist, ist, dass alles Australier super freundlich und offen waren. Es war egal, wo es war sei es der Taxifahrer, im Bus oder auch in meinem Wohnheim. Man wurde direkt mit offenen Armen empfangen, wodurch man sich sehr schnell wohlfühlte.

Vor dem Wohnheim hatte ich vor der Anreise schon ein mulmiges Gefühl, vor allem wenn ich an eine Wohngemeinschaft mit 7 anderen fremden Personen dachte. Als ich in mein Zimmer gebracht wurde, war es wie ich es mir vorgestellt habe: klein und kahl.

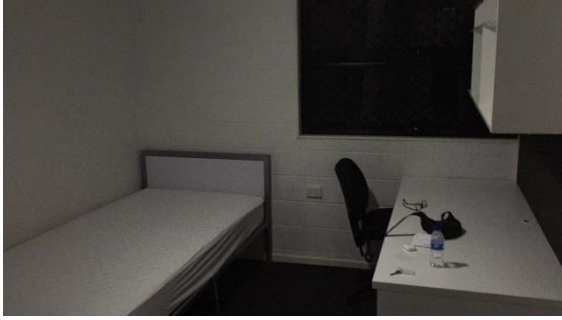


Abbildung 1: Schlafzimmer im Wohnheim

Das erste, was ich gemacht habe, war mit drei Personen, die ich bereits kennengelernt habe, alles nötige einzukaufen. Nach dem Auspacken und Einrichten sah das Zimmer auch nicht mehr ganz so kahl aus.



Abbildung 2: Küche im Wohnheim

Auch die Küche war sehr kleinlich eingeräumt. Pfannen, Töpfe etc. muss jeder Mitbewohner auch selbst kaufen.

Ansonsten war das Wohnheim sehr schön, mit einer Barbecue-Area, einer Common-Area und einen Outdoor-Fitness, war es mehr als erwartet. Zudem gab es in dem Wohnheim auch ein für alle Studierende, die dort lebten.



Abbildung 3: Pool im Wohnheim

Vor meiner Anreise habe ich von vielen immer wieder gehört, dass die Lebensmittelkosten unheimlich hoch sein sollen. Dies kann ich nicht bestätigen. Vor allem Fleisch- und Milchprodukte wirkten für mich sehr günstig. Auf der anderen Seite ist Gemüse und Obst eher ein wenig teurer gewesen, aber wirklich ertragbar. Auch wenn man draußen essen gegangen ist, war der Preis sehr ertragbar, solange man nicht direkt in den Touristengebieten gegangen ist.

Da mein Wohnheim sich nicht direkt in Sydney befunden hatte, habe ich mir viele Sorgen, um den Hinweg in die Stadt gemacht. Dies war jedoch umsonst. In die Innenstadt von dem Vorort, in dem ich gelebt habe, fuhr ein Shuttlebus direkt in die Stadtmitte des Vorortes. Von dort konnte man eine Bahn in die Stadtmitte von Sydney nehmen. Aber auch direkt vor dem Wohnheim fuhr ein Bus, der alle 10 min fuhr. Zu Beginn musste man sich eine Tap-on/ Tap-off- Karte besorgen, die wie eine Prepaid-Karte funktioniert und mit der man alle öffentlichen Verkehrsmittel problemlos nehmen und bezahlen konnte. Für längere Strecken haben wir uns trotz der guten Verbindungen immer ein Auto gemietet, da dies insgesamt billiger und schneller war. Vor der Corona-Pandemie hat Sydney wie jede andere Großstadt ein riesiges Angebot an Freizeitmöglichkeiten geboten. Sei es ein Open-Air-Cinema, der Zoo, von dem man einen wunderschönen Blick über Sydney hatte, eine Restaurant- und Barpromenaden als auch viele Parks, einen schönen Fischmarkt und eine große Anzahl an Clubs. Was ungewöhnlich war, war die bemerkenswerte Anzahl an Stränden, die sich in Sydney befinden. Auch konnte man mit einer Stunde Bahnfahrt direkt in den Blue Mountains oder im Royal National Park sein, in denen wandern und laufen gehen konnte. Dadurch

ist Sydney ein Paradies sowohl für Abendteure rund Sportler als auch für richtige Stadtliebhaber.

Durch Corona wurde jedoch eine Ausgangssperre verpasst, wodurch man das ganze aktive Leben draußen verpasst hatte. Man durfte weder wandern gehen, noch hatte irgendwas in der Stadt offen. Geplante Trips und Aktivitäten mussten alle abgesagt werden. Aus diesem Grund beschlossen viele wieder nach Hause zu fliegen, und auch ich habe zwischenzeitig darüber nachgedacht.

Doch schlussendlich bin ich doch da geblieben. Meine Mitbewohner, ein paar andere Studierende und ich haben uns häufig in unserer Wohnung getroffen und so die Ausgangssperre mit viel Spaß überstanden. So konnte man viel von dem echten Leben der Australier lernen und wir sind zu einer engen Freundschaft zusammengewachsen.

5. Fazit und Tipps für zukünftige Studierende

Trotz vieler Rückschläge muss ich jetzt im Nachhinein sagen, dass ich glücklich bin das Auslandssemester gemacht zu haben und mich dagegen entschieden zu haben, nach dem Ausbruch nach Hause zu fliegen. Ich habe unfassbar viel gelernt und habe Erfahrungen gesammelt, die mir keiner mehr nehmen kann.